

Alltags im Territorium vertraut sind und um die Probleme und Schwierigkeiten, um das ganze konfliktreiche Leben im Kampf um die Erfüllung der Parteibeschlüsse wissen.

Ein aktueller gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht verlangt deshalb, daß die Lehrer für Staatsbürgerkunde und Geschichte die Initiativen der Arbeitskollektive in den Betrieben und die Zielstellungen und Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb kennen. So ist beispielsweise die im Petrolchemischen Kombinat entwickelte Initiative „Weniger produzieren mehr“ bestens dazu geeignet, das Wissen über das Wesen der Politik unserer Partei und über Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus zu erweitern. Denn diese Initiative als eine Methode der Rationalisierung bietet viele Anknüpfungspunkte für die Erläuterung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, der objektiven Notwendigkeit der Steigerung der Arbeitsproduktivität, des Inhalts der sozialistischen Intensivierung und anderer Probleme, die Ausdruck der konsequenten Anwendung der Lehren des Marxismus-Leninismus durch unsere Partei sind.

Das Hauptfeld der Tätigkeit der Staatsbürgerkunde- und Geschichtslehrer ist und bleibt der Unterricht. Deshalb wird vom Sekretariat der Kreisleitung darauf geachtet, daß mit der Zeit der Lehrer sorgsam umgegangen wird. Das heißt, daß die Vermittlung des Wissens für einen theoretisch fundierten und zugleich praxisbezogenen Unterricht im Rahmen der für die Qualifizierung dieser Lehrer vorgesehenen Zusammenkünfte erfolgt. Hierfür ist in erster Linie die Abteilung Volksbildung beim Rat der Stadt verantwortlich.

Von besonderem Wert sind die monatlichen Veranstaltungen zur Weiterbildung in den jeweiligen Fachkommissionen, auf deren inhaltliche Gestaltung unser Sekretariat Einfluß

nimmt. So treten dort Sekretäre der Kreisleitung, Funktionäre des Staatsapparates, der Massenorganisationen und aus der Wirtschaft auf. Vor allem hier erhalten die Lehrer Informationen über die Vielfalt der mit der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei im Territorium verbundenen Fragen. Hier treffen die Lehrer auch mit Parteiveteranen und Aktivisten der ersten Stunde zusammen. Von den Fachkommissionen organisierte Exkursionen der Lehrer in die Betriebe, vor allem zu den Schwerpunkten des Wirtschaftsgeschehens, sind eine wertvolle Ergänzung dieser Weiterbildungsveranstaltungen.

Hinweise über den Unterricht hinaus

Bei all diesen Zusammenkünften erhalten die Pädagogen natürlich nicht nur Hinweise für den Unterricht. Sie nehmen auch viele Anregungen für die Gestaltung der außerunterrichtlichen Tätigkeit der Pioniere und FDJ-Mitglieder mit und können so wirksam auf die Erfüllung des „FDJ-Aufgebots DDR 30“ und auf eine erfolgreiche Fahrt des „Pionierexpress — für unsere sozialistische Heimat“ Einfluß nehmen.

Und noch eine bewährte Form der Arbeit soll genannt werden. Schon seit Jahren werden zu den mit dem Motto „Das Sekretariat lädt ein“ stattfindenden Aussprachen im kleinen Kreis regelmäßig auch Staatsbürgerkunde- und Geschichtslehrer eingeladen. Hier werden sie mit aktuellen Problemen der Politik der Partei und des internationalen Geschehens vertraut gemacht. Sie haben die Möglichkeit, die sie interessierenden Fragen zu stellen. Solche Aussprachen festigen die Verbindung der Pädagogen zur Kreisleitung und zu ihrem Sekretariat. Sie vermitteln Hinweise für die Führungstätigkeit.

Ingrid Wenzel
Sekretär der Kreisleitung der SED Schwedt (Oder)

Information

Kulturpolitische Initiativen zum 30.

Die Genossen des Kulturhauses des VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg können auf eine gute kulturpolitische Arbeit zurückblicken. Auf vielfältige Art unterstützen sie die Aufgaben, die die Kollektive in ihren Kultur- und Bildungsplänen fixiert haben.

Gegenwärtig treffen sie umfangreiche Vorbereitungen für den 30. Jahrestag der DDR. Gut ist die Zusammenarbeit mit dem Haus der Lehrer in Erziehungsfragen. Von

der scheinbar einfachen Frage: „Kollege, wie erziehst du dein Kind?“ bis zur Unterstützung für den Wehrkundeunterricht reicht die Palette der gemeinsamen Vorhaben.

Es gibt aber auch Überlegungen, wie man gerade in diesem Jahr den Werk tätigen mit kulturpolitischen Mitteln die Geschichte der SED näherbringen kann. Damit stellen die Genossen dieser APO große Anforderungen an den Bewußtseinsstand der Mitarbeiter des Kul-

turhauses und an alle Parteimitglieder, die in den Volkskunstkollektiven tätig sind. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, schlugen sie vor, in den Volkskunstgruppen — wie bisher nur zu den Arbeiterfestspielen — ständige Parteigruppen zu bilden. Das würde die Kräfte konzentrieren und auf die wichtigsten Aufgaben orientieren; in diesem Jahr zum Beispiel auf den gemeinsamen Plan der Ensembles und Volkskunstgruppen. Ihn mit guter Qualität zu erfüllen — so meinen die Mitglieder der APO des Kulturhauses — ist nur mit der Kraft aller Kommunisten möglich. (NW)